Vorfrieden zwischen den Mittelmächten und Sowjetrußland

Durch die Oktoberrevolution in Rußland wurde ein Separatfrieden zwischen den Mittelmächten und Sowjetrußland möglich. Am 26. November teilte Sowjetrußland den Mittelmächten seine Friedensbereitschaft mit. Am 5. Dezember wurde ein zehntägiger Waffenstillstand geschlossen, der am 15. Dezember um 28 Tage verlängert wurde.

Die erste Verhandlungsrunde dauerte vom 22. bis 28. Dezember 1918, die zweite vom 9. bis 20. Januar 1919. Am 19. Januar hatte das Deutsche Reich ultimativ den Verzicht Sowjetrußlands auf Polen, Litauen und das westliche Lettland gefordert. Die Verhandlungen wurden am 30. Januar wieder aufgenommen. Am 9. Februar schlossen die Mittelmächte und die Türkei einen Separatfrieden mit der Ukraine, der Sowjetrußland weiter unter Druck setzte. Am folgenden Tag erklärte der sowjetrußsische Verhandlungsführer Leo Trotzki einseitig die Beendigung des Kriegszustands und die sowjetrußsische Demobilisierung. Das Deutsche Reich setzte daraufhin am 18. Februar die Kriegshandlungen wieder ein, was zur vollständigen sowjetrußsischen Kapitulation führte. Ohne weitere Verhandlungen akzeptierte Sowjetrußland die verschärften deutschen Friedensbedingungen. Am 3. März schlossen Sowjetrußland und die Mittelmächte im Frieden von Brest-Litowsk einen Separatfrieden.

Literatur:

KOCHANEK, Hildegard, Friede von Brest-Litowsk, in: HIRSCHFELD, Gerhard / KRUMEICH, Gerd / RENZ, Irina (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn u. a. 2003, S. 506-508.

WICHMANN, Manfred, Der Friedensvertrag von Brest-Litowsk, in: www.dhm.de (Letzter Zugriff am: 17.11.2008).

WICHMANN, Manfred, Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, in: www.dhm.de (Letzter Zugriff am: 19.08.2009).

Empfohlene Zitierweise:

Vorfrieden zwischen den Mittelmächten und Sowjetrußland, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis (1917-1929)', Schlagwort Nr. 24030, URL: www.pacelli-edition.de/Schlagwort/24030. Letzter Zugriff am: 19.05.2024.